



Teams aus dem Norden führen die zweite Bundesliga an

Meisterschaften

Gemeinsame LM der
Kinder, Junioren, Jugend

Turniergeschehen

Norddeutscher
Tanzmarathon
Senioren-Serienstarts
Pokalturniere

Paare

Die Aufsteiger

Aus den Verbänden

50 Jahre NTV

Formationen

in Bremen und Buchholz
1000 Mal geleitet,
100 Mal getanzt

Das Finale der Kinder C.



Leistungen auf hohem Niveau

Mehr über die LMs
Über die Meisterschaften der Junioren II B und Jugend A in allen Landesverbänden wird im überregionalen Teil der nächsten Ausgabe berichtet. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hatten viele Meisterschaften noch gar nicht stattgefunden.

Deutliche Zuwächse in einigen Klassen, aber insgesamt 18 Starts weniger als im Vorjahr wurden auf der Nordmeisterschaft Anfang Februar verzeichnet.

Die Startfelder waren im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Klassen etwas kleiner geworden. Es wurden 183 Starts gezählt, während es 2014 noch 201 waren. Allerdings waren in der Jugend D und der Junioren II B mit 23 und 26 Paaren erfreulich viele Tänzer am Start.

Zu den fleißigsten Medaillensammlern gehörten unter anderem Albin Pllana/Diana Beigel (Club Céronne im ETV Hamburg).

Pünktlich zum Wochenende der Gebietsmeisterschaften kündigten die Meteorologen Schnee und Eis an. Die meisten Teile des Nordens blieben aber zum Glück vom Wintereinfall verschont, sodass alle Tänzer, Trainer und Zuschauer problemlos das Evita-Forum in Demen erreichen konnten. Dieses bot ein tolles Ambiente für eine solche Meisterschaft, bei der für Aktive wie Begleitungen gleichermaßen gut gesorgt war.

Nordmeister der Junioren II C: Ole Justus Roth/Sofia Vaisbord, Turniertanz im Ostseetanz Greifswald



Sieger bei den Junioren I B: Maurizio Bauer/Katrin Lorber, 1. TSZ im TK zu Hannover.





Zu den Bildern von oben:
Das Finale der Jugend D, die mit 23 Paaren das zweitgrößte Startfeld des Tages stellte. Im Finale waren nur zwei Clubs vertreten: der Grün-Gold-Club Bremen mit den Plätzen eins und drei sowie TSK d. TSV Buchholz mit den Plätzen zwei sowie vier bis sechs.

Das Finale der Junioren II C erreichten sieben von 15 Paaren. Außer Niedersachsen waren alle LTV vertreten, wobei der TMV mit drei Paaren (Plätze eins, vier, sechs) den größten Anteil hatte.

Bei den Kindern D führte der LTV Bremen mit dem GGC Bremen und der TSG Bremerhaven das Finale an gefolgt von drei Paaren vom TSZ Odeon Hannover. Der TSH war mit Rhythm & Dance Börnsen auf Platz sechs vertreten.

Alle Fotos: Carolin Queck

Gemeinsame Meisterschaften für den Latein-Nachwuchs

Sie gingen als Sieger der Junioren I D vom Parkett und stiegen damit in die C-Klasse auf. Vom Erfolg beflügelt gelang es den beiden, sich in der Junioren I C und der Junioren II C sich bis auf den Bronzerang vorzutanzten. Ebenfalls in drei Endrunden vertreten waren Kilian Brodnitzki/Paula Maria Gurgel (TC Grün-Gelb Güstrow). In der Junioren I D belegten sie den dritten Platz. Dann sicherten sie sich den Sieg bei den Junioren II D und stiegen damit in die C-Klasse auf. In der neuen Klasse traten sie auch noch an und wurden Sechste im siebenpaarigen Finale.



Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung, die erstklassig organisiert war. Es gab kaum Verspätungen, was gerade bei Meisterschaften im Jugendbereich sehr wichtig ist und von allen Beteiligten positiv hervorgehoben wurde.

Carolin Queck



Anzeige

ERFOLG BEGINNT IM KOPF!

MENTALTRAINING UND COACHING FÜR TURNIERTANZPAARE

- Einzelberatungen
- Gruppen-Trainings
- Seminare

**TANZMENTALCOACH
SABINE KARKÓ**
Berlin, 0177/5635382
info@tanzmentalcoach.com
www.tanzmentalcoach.com

Zum Titelbild
Eine norddeutsche Doppelspitze führt die zweite Bundesliga der Lateinformationen an und nimmt Kurs auf die Deutsche Meisterschaft, die fast vor der Haustür in Bremen stattfinden wird. Spitzenreiter nach drei Turnieren ist das Team TSK im TSC Buchholz (vorn), Platz zwei belegt der TSC Walsrode.
Fotos: Dieter Oldenbüttel

Jubiläum im Norden

20 Jahre Norddeutscher Tanzmarathon



Hans Christen.
Foto: Archiv
Club Saltatio

Die Jubiläumsturniere vom 20. Norddeutschen Tanzmarathon lockten viele Paare nicht nur aus dem norddeutschen Raum nach Hamburg. Drei Vereine richteten die Turniere aus und schreiben damit die Erfolgsgeschichte der Veranstaltung fort.

Als 1995 die ersten Tanzmarathonturniere ausgelobt wurden, waren noch andere Vereine "an Bord". Seit mittlerweile neun Jahren besteht die Kooperation zwischen Club Saltatio Hamburg, Hamburger Sportverein und TTC Savoy Norderstedt. Mehrfache Startmöglichkeiten an einem Wochenende machen die Turnierserie zur Erfolgsgeschichte, die auch am 10. und 11. Januar weitergeschrieben wurde.

TTC Savoy Norderstedt

Der TTC Savoy erhoffte sich für das Jubiläum einen großen Andrang an Paaren. Mit mehr als 150 Meldungen für beide Tage wurde das Jubiläum so gut angenommen, dass der Zeitplan an beiden Tagen schon Tage vorher überarbeitet wurde. Nur das Wetter spielte nicht mit, die Anfahrt für Paare und Zuschauer war ziemlich stürmisch.

Am Samstag startete das letzte Turnier eine geplante Stunde später um 20.30 Uhr nach neuem Zeitplan und war somit fast pünktlich. Die Senioren III- und IV-Klassen waren am Start. Schon in der D-Klasse sah man für diese Altersgruppe doch recht schwungvolles Tanzen. Das zog sich dann bis zur S-Klasse durch.

Am Sonntag waren die Senioren I und II bis zur A-Klasse gefragt. Auch hier zeigten sich die Paare schwungvoll und mit viel Gefühl. Ein Paar machte besonders auf sich aufmerksam: Michael Schmidt/Conny Frommholz vom Club Céronne Hamburg starteten in der I D, wurden hier verdient Sieger und versuchten es in der C-Klasse. Auch dieses Turnier gewannen sie und traten ein drittes Mal an.

In der B-Klasse mussten sie allerdings den anderen Paaren den Vortritt lassen. Die

B-Klasse gewannen Sven Kohnke/Simone Hubo (Club Céronne), die mit ihrer Bereitschaft, in der A-Klasse mitzutanzten, dieses Turnier möglich machten – gemeldet waren nur zwei Paare. Der Vorsitzende des TTC Savoy, Rainer Tiedt, appellierte außerdem an die Paare der Senioren II A, die Paare der I A nicht hängen zu lassen. Zwei Paare trauten sich, um einem Berliner Paar dann noch fast zu einer kompletten Endrunde zu verhelfen. Der Sieg blieb allerdings in Hamburg: Kristian Benthien/Kerstin Jühlke (Club Saltatio) siegten in ihrem ersten gemeinsamen Turnier. Auch der Sonntag war fast eine Start-Ziel-Landung – der Ablauf klappete gut und das letzte Turnier startete relativ pünktlich.

TSA des Hamburger Sportvereins

In der TSA des Hamburger Sportvereins waren 18 Turniere der Hauptgruppe und Hauptgruppe II sowie Senioren I und II angesetzt. Aufgrund mangelnder Startmeldungen mussten sechs Turniere quer durch alle Altersgruppen abgesagt werden. Trotzdem fanden sich im Laufe des Wochenendes viele motivierte Paare an der Ohechausee ein, die um einen Platz auf dem Siegerpodest tanzten. Turnierleiterin Heidi Schulz sorgte dabei mit ihrer sympathischen Moderation für eine lockere Atmosphäre und das Publikum unterstützte die Paare mit viel Applaus.



Als D-Dame gleich dreimal am Start: Conny Frommholz tanzte mit Michael Schmidt in der D-, C- und B-Klasse.



Sieger der Senioren II A : Dirk und Melanie Lüneburg.
Fotos: Detlef Krebs



Erstes Turnier, erster Sieg: Kristian Benthien/Kerstin Jühlke, Senioren I A.



Glückliche Sieger der Senioren I B im HSV: Bastian und Simone Ebeling.
Foto: Carola Bayer

Das Highlight war am Samstag das Turnier der Senioren II S, bei dem sich Detlef Krebs/Andrea Peters (VfL Pinneberg) den ersten Platz von acht Paaren ertanzten. Über einen Doppelsieg freuten sich zwei Paare des Hamburger Sport-Vereins: Gerhard Riediger/Angelika Heisch sowie Heinz-Jürgen und Jutta Kühl nahmen an beiden Tagen einen der begehrten Pokale mit nach Hause.

Am Samstag sorgten Riediger/Heisch für ein spannendes Senioren III B Turnier, das sie ab dem Wiener Walzer noch zu ihren Gunsten wenden konnten. Am nächsten

Tag steigerten sie ihre Leistung noch einmal und gewannen alle Tänze. Ebenso entschieden Heinz-Jürgen und Jutta Kühl am Samstag in der Senioren III S alle Tänze für sich und erhielten am Sonntag sogar die Bestwertung mit 25 Einsen im Finale.

Club Saltatio

Der Club Saltatio lud am Samstag die Turnierpaare der Hauptgruppe und Hauptgruppe II ein. Hochklassige Paare meldeten sich spärlich, sodass die Turniere der B- und A-Klasse ausfielen. Turnierleiter Frank Scheida verstand es allerdings, für die Paare der D- und C-Klassen tolle Turniere zu gestalten, die jeweils mit Vor- und Endrunde durchgeführt wurden.

Die jeweiligen Sieger mussten zu keiner Zeit um den Sieg fürchten und gewannen alle Tänze: Für Michael Möller/Lucia Cornejova machte sich die Anreise aus Erfurt bezahlt. Sie wurden Doppelsieger der D-Klasse in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II. Thomas Stehle/Svenja Struck feierten einen Heimsieg. Vor heimischer Kulisse setzten sich die Saltatianer gegen alle anderen Paare der Hauptgruppe II C durch. Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann vom Club Céronne überzeugten in der Hauptgruppe C die Wertungsrichter und erhielten 19 der 20 möglichen Bestnoten.

Links: Die Sieger der Hauptgruppe II C: Thomas Stehle/Svenja Struck.

Rechts: Die Sieger der Hauptgruppe C: Jascha Nesteriuk/Dorothee Brinkmann. Fotos: Herman Iwan

Hans-Christen-Gedächtnispokal

Am 11. Januar wurde der Hans-Christen-Gedächtnispokal ausgerichtet, dieses Jahr bereits zum 23. Mal. Das Turnier ist eine eigenständige Veranstaltung, losgelöst vom Tanzmarathon. Dennoch wird sie für die Turnierpaare sehr freundlich (doppelte Startmöglichkeiten!) eingebettet in dieses Wochenende. Turnierleiter Peter Meins erinnerte an Hans Christen, einen der Saltatio-Gründungsmitglieder. Er war 42 Jahre lang Vorsitzender des Vereins, wirkte zudem führend im HATV- und DTV-Präsidium. Für sein Engagement erhielt er die Goldene Ehrennadel des DTV und das Bundesverdienstkreuz am Bande. Christen verstarb 1992 bei einem häuslichen Unfall.

75 Paare der Senioren III und IV starteten von der D- bis zur S-Klasse, um einen der begehrten Pokale zu gewinnen. Die Überraschungssieger des Tages waren bei der Senioren III D zu finden. Michael Zeißig/Anja Beate von Eitzen tanzten ihr erstes Turnier an diesem Wochenende. Sie gewannen alle Tänze und setzten sich damit gegen die sechs anderen Paare durch. Das Paar vom Club Saltatio erreichte sogar in der Senioren III C-Klasse den zweiten Platz und gewann, für ein D-Klassenpaar überraschend, neben dem Quickstep auch den Slowfox.

Trotz der teilweise recht kleinen Startfelder war es ein gelungenes Turnierwochenende, bei dem aufgrund der guten Organisation alles reibungslos ablief und keine Verzögerungen im Zeitplan entstanden. Tobias Brüggemann, Ute Mehlau, Oliver Daum

Alle Ergebnisse sind auf <http://www.norddeutscher-tanzmarathon.de/> zu finden.



Sieger knüpfen nahtlos an Erfolge an

Alle Ergebnisse unter
www.tanzport-glinde.de

Serie Goldene 55 startet in Hamburg

Das erste Qualifikationsturnier der „Goldenen 55“ im Jahr wird erfahrungsgemäß gern dazu genutzt, einen guten Grundstock für die Endveranstaltung zu legen, so auch in diesem Jahr.

57 Paare standen bereit, als das gutge-launte Turnierleitersgespann Birgit Blaschke und Jes Christophersen zur Vorrunde aufrief. Hier gab es trotz der sehr großzügig bemessenen Fläche im Tanzsportzentrum Glinde kleinere Kollisionen, die aber ohne Folgen blieben. Die überwiegend klassische Musik von Holger Schumann veranlasste den einen oder anderen Tänzer zum fröhlichen Mitsingen und eine lockere Turnierleitung trug die Paare durch eine Vor- und drei Zwischenrunden, in denen sich zwei Paare von Anfang an abhoben: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann (TSC Rot-Gold Sinsheim) und Oliver Luthardt/Anne Hinz (TC Concordia Lübeck) beeindruckten Publikum und Wertungsrichter gleichermaßen durch ihr sportliches Tanzen und zogen scheinbar mühelos ins Finale ein. Und das, nachdem sie am Vortag bereits das Ranglistenturnier der Senioren II erfolgreich mitgetanzt und dabei bereits 25 bzw. 20 Tänze absolviert hatten. Eine tolle konditionelle Leistung.

Nach vier Runden mit großteils dynamischen Leistungen standen sieben Paare für das Finale fest. Nach dem Langsamen Walzer sahen sich Paare und Publikum zum ersten Mal mit der verdeckten Wertung konfrontiert. Diese Neuerung irritierte offensichtlich insbesondere die Zuschauer und ließ sie mit dem Beifall zunächst etwas vorsichtig sein, was Turnierleiter Jes Christophersen den Kommentar entlockte: „Noch ungewohnt, aber jetzt bleiben sicher alle bis zur Siegerehrung sitzen.“ Die Paare zeigten weiter tolle Leistungen und wurden dafür mit viel Beifall belohnt. Energiebündel Petra-Alexandra Leßmann zeigte auch im Quickstep noch ihr strahlendes Lächeln und Anne Hinz ließ sich nicht davon irritieren, dass ihr im Slow Fox kurzzeitig ein Schuh abhandenkam. Kurz stoppen, Schuh

einsammeln und weitertanzen – kein Problem.

Dank der Digis war die Ausrechnungspause nur kurz, bis die Siegerehrung die Spannung auflöste. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann lagen in allen Tänzen vorn, gefolgt von Oliver Luthardt/Anne Hinz auf Platz zwei. Auf den Plätzen drei bis fünf ging es sehr knapp zu: Rainer und Astrid Quenzel (TSC in Hannover) ernteten sich Platz drei, dicht gefolgt von Roland Lein/Dr. Karin Anton (TC Rot-Gold Würzburg) und Siegbert und Annette Hübner (Uni Tanz Kiel). Ebenfalls eng war es auf den Plätzen sechs und sieben. Hier hatten Wolfgang Binder/Gudrun Schürle (TSZ Stuttgart-Feuerbach) knapp die Nasen vorn vor Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum (TSC Savoy München).

Cornelia von Kitzing

Zu den Bildern von links nach rechts: Klarer Sieg für Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann.

Zweiter Platz für Oliver Luthardt/Anne Hinz.

Dritter Platz: Rainer und Astrid Quenzel.

Fotos: Gero von Kitzing (Platz eins, drei), Carola Bayer (Platz zwei).



4.799 Lebensjahre auf dem Parkett

Leistungsstarke 66 zum Auftakt in Wolfsburg

Zwei Ranglistenturniere (Berichte im überregionalen Teil) und das Auftaktturnier der Leistungsstarken 66 wurden an einem Januarwochenende in Wolfsburg geboten.

Der Sonntagmorgen begann mit dem Auftaktturnier der Serie „Leistungsstarke 66“. Das Turnier war für zehn Uhr angesetzt. Fünf Minuten vor zehn wurde DTV-Seniorenbeauftragter Jürgen Schwedux, der das gesamte Wochenende über als Chairman fungierte, etwas unruhig. Er flitzte durch die Halle im „CongressPark“ und suchte drei noch fehlende Wertungsrichter – vergeblich. Ein Anruf beim Shuttleservice brachte Aufklärung: „Die Wertungsrichter sitzen warm und trocken bei mir im Auto und wir stehen schon vor der Halle.“ Klar: wer vor der Halle steht, kann in der Halle nicht gefunden werden.

Das Turnier begann dennoch pünktlich mit 35 Paaren und bereits für diese Uhrzeit zahlreich erschienenen Zuschauern. Auf der Startliste verzeichnet waren die vordersten Plätze der Turnierserie „L66“, die sich letztlich auch bis ins Finale durchsetzten. Bis dahin war es noch weiter Weg.

Nach zwei Vorrunden, nach denen die Platzierungen der Paare addiert werden, ergibt sich eine Zwischenrunde mit den 14 besten Paaren. Nicht so in Wolfsburg. Aufgrund Platzgleichheit wurde mit 16 Paaren weitergetanzt.

Als Turnierleiter ist man in einem Turnier mit geschlossener Wertung nicht nur im Semifinale gefordert, sondern erst Recht im Finale – zumindest wenn man den Paaren zwischen den Tänzen ein wenig Luft verschaffen möchte. Eine beliebte Ansage ist die Information an das Publikum über die (noch) teilnehmenden Landestanzsportverbände. Im vergangenen Jahr war diese Aufgabe – nach einem kläglich gescheiterten Versuch im ersten Turnier – zur Chefsache erklärt worden. Chefredakteurin Ulrike Sander-Reis hatte sich dieser Aufga-

be angenommen und brillierte mit korrekten Angaben. In diesem Jahr saß sie (leider) nicht mit Protokoll und nachdem die Ansagen bereits am Samstagabend wieder unvollständig waren (Paare eines LTV wurden im Finale glatt übersehen), verzichtete man (frau) am Sonntag ganz darauf. Die Semifinalisten mussten also durchhalten. Allerdings hatten sich Turnierleitung und Wertungsrichter an diesem Morgen schon einige Gläser Sekt verdient, da einige Teilnehmer ihre Rundeinteilungen nicht einhielten. Es wurde von allen Seiten registriert und das Turnier lief ohne Unterbrechungen weiter.

Sechs Paare sahen die Wertungsrichter im Finale. Zwischendurch wurde es dem Seniorenbeauftragten wohl etwas langweilig. Während des Turniers rechnete er die „Lebensjahre“ der Teilnehmer auf dem Parkett zusammen. Eine Schätzung aus dem Publikum ergab die Zahl 5.000. Stolz wurde

verkündet, dass die Tänzerinnen und Tänzer viel jünger waren – 4.799 Lebensjahre wurden auf der Fläche gezählt. Eine Zahl, der man nur Respekt zollen kann!

An die Spitze dieser Lebensjahre setzten sich Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné. Das Paar siegte in allen Tänzen mit 25 von 35 möglichen Einsen vor den Bremerhavenern, die einmal Niedersachsen waren, Joachim und Gisela Götze. Armin und Ute Walendzik gaben lediglich den Langsamen Walzer an die Viertplatzierten Wilfried und Marion Find ab und lagen auf Platz drei. Die Plätze fünf und sechs wurden eindeutig vergeben. Den fünften Platz erreichten Wolfgang und Cornelia Richter. Das Paar hatte sich am Sonntagmorgen noch kurzfristig nachgemeldet und freute sich sichtlich über das Ergebnis. Sechste in allen Tänzen wurden Horst Balouschek/Hannelore Moog.

MiSchu



LEISTUNGSSTARKE 66

1. Dr. Marcel Erné/
Birgit Suhr-Erné,
TSC in Hannover (5)
2. Joachim und Gisela Götze,
TSG Bremerhaven (10)
3. Armin und Ute Walendzik,
TSC Brühl im BTW 1879
(16)
4. Wilfried und Marion Find,
Schwarz-Rot-Club Wetzlar
(19)
5. Wolfgang und Cornelia
Richter, Boston Club
Düsseldorf (25)
6. Horst Balouschek/Hanne-
lore Moog, TSC Rot-Silber
Ruppichteroth (30)

*Rechts die Sieger Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné, links Joachim und Gisela Götze, Platz zwei.
Fotos: Paul-Dieter Reif*

Paare da, Piccolos verschwunden

Neujahrsturnier beim Casino Oberalster

Der erste Sonntag des Jahres ist beim TSC Casino Oberalster traditionell der Tag der Neujahrsturniere für die Klassen Senioren II D bis A sowie Senioren III B und A. 40 Paare aus fünf Bundesländern waren ange-reist, um einen der sechs glänzende Pokale zu ergattern.

Den ersten Pokal durften Kristian und Hanne Jankovic (Walddörfer SV) mit nach Hause nehmen, die sich im Finale der Senioren II D von Tanz zu Tanz steigerten und damit am Ende vor Markus und Bettina Dittmann (TSC Blau-Gold Nienburg) und Jörg und Beate Schudmann (VTG Grün-Gold Recklinghausen) lagen. Bei der Siegerehrung tauchte das Problem auf, dass die als Präsente vorgesehenen Piccolos spurlos verschwunden waren, worauf Turnierleiterin Cornelia von Kitzing alle Finalpaare kurzerhand zu einem Glas Sekt an die Bar ein-lud.

In der Senioren II C hatte offensichtlich jeder Wertungsrichter seine eigene Meinung über die Reihenfolge der Paare, denn erst mithilfe des Skatings wurden Jürgen



Platz zwei und damit ihren Aufstieg in die A-Klasse feierten Thomas und Birgit Schuldt. Foto: Gero von Kitzing

und Iris Wenzel (TC Blau-Weiß Auetal) um Strasssteinbreite vor Stephan Boger/Angela Steffens (TSC Blau-Gold Itzehoe) als Sieger ermittelt. Die weiteren Plätze gingen an Jens von Wiegen/Maiken von Rosenbusch-Wiegen (VfL Lüneburg) und Ralf und Bettina Czychon (Gettorfer TV).

In der Senioren II B ging es eindeutiger zu. Andreas Krüger/Dr. Heidi Koithan (1. TC Winsen) dominierten von Anfang an, überzeugten die Wertungsrichter in jedem Tanz mehr und freuten sich sichtlich über ihren Sieg. Mit dem zweiten Platz gelang Thomas und Birgit Schuldt (TSV Reinbek) der Sprung in die A-Klasse und sie wurden dafür vom gastgebenden Club mit einem kleinen Aufstiegspokal belohnt. Den dritten Platz erreichten Jörg und Beate Bodendorf (VfL Lüneburg).

Zu Jahresbeginn heißt es für die Turnierbüros immer zu kontrollieren, ob alle Startbücher mit den neuen Marken versehen sind. So manche Marke liegt noch brav zu Hause, so auch bei Dirk und Melanie Lüneburg. Aber ein Mitglied ihres Vereins reichte das gute Stück kurz vor Turnierbeginn nach. Erleichtert starteten die beiden voll durch und ernteten unter dem Beifall ihres Fanclubs den zweiten Pokal für den 1. TC Winsen vor Martin und Liane Hoffmann (Grün-Gold-Club Schleswig) und Arno und Stefanie Nowatzky (TTC Savoy).

In der Senioren III B lieferten sich Christian Biéla/Yan Yan Li (TSC Casino Oberalster) ein spannendes Duell mit Wolf-Dieter Mittmann/Birgit Prutz-Mittmann (TC Hanseatic Lübeck), entschieden aber das Turnier für sich. Platz drei ging an Bernd und Beate Hellwege (TSC Casino Oberalster).

Der letzte Pokal des Abends hatte die weiteste Heimreise vor sich, nämlich nach Nordrhein-Westfalen. In der Senioren III A mussten Ulrich und Andrea Linnemann (TSG Bünde) lediglich den letzten Tanz an Lutz-Peter und Cornelia Simon (Walddörfer SV Hamburg) abgeben. Bronze ernteten sich Harald und Dr. Caroline Fried (SV Triangel).

Conny von Kitzing

Tradition Senioren



Sieger der Senioren IV: Günter und Helma Grelck.

Das erste Turnier des Jahres ist immer eine Feuerprobe für die Turnierpaare und für den Ausrichter. Während die Paare in diesem Jahr sehr zuverlässig ihre Startmarken aktualisiert hatten, ließ das Anspringen der Heizung auf sich warten. Sie war über die Schulferien in Winterschlaf gegangen. Dennoch fand die freundliche und lichtdurchflutete Aula des Gymnasiums Grootmoor positiven Anklang.

Der 21. Neujahrspokal begann mit einem von Musikmeister Frank Scheida dafür vorbereiteten Zusammenschritt des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker. Turnierleiter Klaus Gundlach begrüßte neben 37 Turnierpaaren der S-Klassen auch den Vater der Veranstaltung, Uwe Rüter, der diese vor über zwei Jahrzehnten ins Leben gerufen hatte. Das Turnier der Senioren IV wurde über drei Runden getanzt. Den Sieg machten die Ehepaar Grelck und Lutz unter sich aus. Beide Paare erhielten in Vor- sowie Zwischenrunde alle 25 Kreuze der Wertungsrichter. Am Ende hatten Günter und Helma Grelck (Pinneberg) die Nase vorn und gewannen alle fünf Tänze. Siegfried und Rosemarie Lutz (Braunschweig) belegten eindeutig den zweiten Platz und bekamen sogar noch einige Einsen. Platz drei ging an Klaus und Hanne Werner (TC Wieste).

für

Neujahrspokal im Club Saltatio

Heinz-Jürgen und Jutta Köhl (TSA des Hamburger SV) ließen von Anfang an keinen Zweifel aufkommen, das Turnier der Senioren III gewinnen zu wollen. In der Endrunde setzten sie sich eindeutig an die Spitze und erhielten 24 der 25 Bestnoten. Holger und Karin Zinn (TSC Casino Oberalster) belegten Platz zwei, Axel und Sabine Hagemeister (Flensburger TC) Platz drei.

Im letzten Turnier wurde es spannend. In der Endrunde der Senioren II S zeigte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Saltatianern Jens und Maïke Wolff und Norbert Jäger/Christine Jäger-Eberhardt aus Berlin. Die Berliner gewannen den Langsamen Walzer und Slowfox; Tango und Wiener Walzer verbuchten ihre Kontrahenten aus Hamburg für sich. Im Quickstep entschied das Ehepaar Jäger-Eberhardt mit einer einzigen besseren Wertung das Turnier für sich. Jens und Maïke Wolff belegten mit einer eindrucksvollen Leistung den zweiten Platz. Holger und Sylvia Bernien (Schönkirchen) kamen auf Platz drei.

Tobias Brüggemann

Sieger der Senioren III: Heinz-Jürgen und Jutta Köhl. Fotos: Carola Bayer



Die Aufsteiger

Hamburg

Lutz-Peter und Cornelia Simon

Bei Lutz-Peter und Cornelia Simon hat das Tanzen schon immer eine große Rolle gespielt, denn sie haben sich 1971 in der Tanzschule Herde kennengelernt und dort einige Jahre zusammen getanzt. Dann legten sie wegen der Kinder und beruflicher Weiterbildung eine längere Pause, denn diese Faktoren nahmen ihre gesamte Zeit in Anspruch. Ungefähr 1998 war der Wunsch zum Tanzen aber wieder groß genug, um erneut in der Tanzschule Ring 3 in Hamburg anzufangen. Durch Freunde, die etwas genauer wissen wollten, wie es mit den korrekten Tanzschritten funktioniert, kamen Lutz-Peter und Cornelia Simon in den Walddorfer SV Hamburg. Da die Anfängerturniergruppe recht klein war, erhielten sie gleich von Anfang an einen sehr tiefen Einblick in die Technik und Ausführung von Tanzschritten durch die Trainerehepaare Gundlach und Fürmeyer. Nur starten und ein „Turnier tanzen“, das konnten sie sich nicht so richtig vorstellen und es bedurfte einer kleinen List für die Anmeldung zum ersten Turnier. In lockerer Folge folgten weitere Turniere und der Aufstieg in die C-Klasse war im Juni 2007 perfekt. Jetzt musste man sie nicht mehr drängen, der Virus „Ehrgeiz“ hatte sie gepackt und im Januar 2009 war der Aufstieg in die Senioren B er-



Lutz-Peter und Cornelia Simon.
Foto: Carola Bayer

reicht. Auch in dieser Klasse kamen sie gut zurecht und wurden im September 2009 Hamburger Meister. Die beiden lehnten einen möglichen Aufstieg in die nächste Klasse ab und tanzen auf Anraten ihrer Trainer Tanja und Thomas Fürmeyer weiter, bis im Juni 2010 Punkte und Platzierungen erreicht waren. Jetzt war die A-Klasse an der Reihe und auch hier tanzten Lutz-Peter und Cornelia mit großer Freude und erreichten am 11. Januar 2015 im Club Saltatio die letzte Platzierung für den Aufstieg in die S-Klasse.

zg

Werner-Krohn-Pokal vergeben

Traditionsgemäß lädt das TSZ Schwarzenbek zum Werner-Krohn-Pokal ein. Senioren II, III und IV S tanzten um die goldenen Pokale. Jeweils sieben Paare tanzten sich in Senioren II und III durch die Vorrunde. Den Werner-Krohn-Pokal 2014 in der Senioren II S nahmen Maïke und Jens Wolff (Club Saltatio Hamburg) mit nach Hause. In der Senioren III S gewannen Karin und Holger Zinn (TSC Casino Oberalster Hamburg).

Das Highlight des Nachmittags war das Turnier der Senioren IV S. Hier tanzten in der Altersgruppe ab 65 Jahren sensationelle 18 Paare. Den Werner-Krohn-Pokal gewannen zum zweiten Mal Gisela und Joachim Götz (TSG Bremerhaven) und waren übergücklich. Den zweiten Platz erreichten Hanne und Klaus Werner (TC Wiesse im TV Sottrum) vor Margrit und Klaus Brandes (TTC Elmshorn). Dass man fürs

Tanzen nie zu alt ist, wurde hier eindrücklich demonstriert.

Bärbel Sahlmann

**Siegerehrung für die Senioren II S.
Foto: Renate Pieper**



NTV-Familie geht auf

50 Jahre NTV mit Niedersachsenpokal

Am vorletzten Januarwochenende feierte der Niedersächsische Tanzsportverband im Rahmen seines traditionellen „Familientreffens“, des Niedersachsenpokals, seinen 50. Geburtstag. Es war eine Geburtstagsfeier der besonderen Art.

Von langer Hand wurde das Jubiläum vorbereitet. Die Diskussionen über Art und Ort der Feierlichkeiten begannen zwei Jahre vorher. An Ideen mangelte es nicht. Zur Auswahl standen das Schloss Hannover mit seinen Herrenhäuser Gärten, der Zoo Hannover (nein, nicht das Affenhaus!) mit seinen vielen Veranstaltungsräumen, die Millenniumhalle in Braunschweig oder auch das Mühlenmuseum Gifhorn. Aber es mangelte entweder an Platz oder am Budget. Dann galt es die Fragen Gala ja/nein, Abendveranstaltung ja/nein oder Tagesveranstaltung ja/nein zu klären. Wie so oft kam dem Präsidenten des Nachts die Erleuchtung. „Wie wäre es denn, wenn wir unser Jubiläum beim Niedersachsenpokal feiern? Die Veranstaltung ist das jährliche niedersächsische Familientreffen und hat mittlerweile Tradition, ist also in vielen NTV-Kalendern fest eingetragen und es symbolisiert unsere Aufgabe: Wir als Verband für unsere Tänzerinnen und Tänzer im Land Niedersachsen.“ Damit war die Frage „Was?“ be-

antwortet, aber „Wo?“ war noch unklar. Die Bewerbung des 1. TC Winsen um die Ausrichtung des 15. Niedersachsenpokals im Rahmen seines 25-jährigen Bestehens kam dem Verband gerade recht. In Ehepaar Kühl fanden die Mitglieder des Präsidiums große organisatorische Unterstützung. Der Vorschlag, die Winsener Stadthalle als Austragungsort zu wählen, wurde sofort angenommen. Hervorragend war auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Winsen an der Luhe. Der Winsener Bürgermeister André Wiese war sofort bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Da der Niedersachsenpokal ein Mannschaftsturnier ist, an dem alle NTV-Tanzsportler und Mannschaften teilnehmen dürfen (es gab Turniere mit teilweise mehr als 150 Aktiven!), musste die für die Jubiläumsveranstaltung aufgrund des Platzangebotes eine Auswahl getroffen werden. Diese Aufgabe wollte niemand übernehmen, deshalb wurden die Teilnehmer ganz offiziell gelost. Aus jeder Altersgruppe und

Leistungsklasse wurden jeweils sechs Paare plus zwei Nachrücker ermittelt. Am Ende trugen knapp 100 Aktive zum Gelingen des Jubiläumstreffens bei.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte NTV-Präsident Jürgen Schwedux viele geladene Ehrengäste, darunter das gesamte DTV-Präsidium, zahlreiche Präsidenten der Landestanzsportverbände sowie Präsidialmitglieder des Landessportbundes Hannover.

Zwischen den Mannschaftsrunden repräsentierten Shows den Tanzsport rund um und in Niedersachsen. Den Auftakt bildeten vier Irish Dancer von Rince Samhain vom Tanzzentrum Braunschweig. Unah Niamh Heinrich/Florian Hensel, acht und neun Jahre alt, zeigten, was den Junioren so abverlangt wird. Beide tanzen seit dem vierten Lebensjahr. „Geh einfach auf die Fläche und tanz!“ Das war der auslösende Satz von Niamhs Onkel, der als gebürtiger Ire das Irish Dance Feuer der Familie entfachte. Rebecca Friedrich/Katharina Lammers hat-



Links Kim und Silke Bartels mit ihrer Lateinshow aus den 70ern in Originalkleidung von Ehepaar Dietz. Rechts: Daniel Radu/Anne Weber in reichlich Tüll (natürlich nur sie!) und mit großer Gestik. Fotos: Dieter Beirith



Zeitreise

und mehr gefeiert



*Die Irish Dancer Rince Samhain, Rebecca Friedrich/Katharina Lammers.
Foto: Gisela Kühl*

ten sich erst kürzlich für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Montreal im kommenden April qualifiziert und präsentierten Lebensfreude pur auf ihrem mitgebrachten Spezialboden. Mikrophone, jeweils unter der Matte und auch auch an den Tänzerinnen angebracht, übertrugen jeden Step der Mädels und sorgten für riesigen Applaus nach einem kurzen River-

Dance-Ausschnitt. Trainerin Kim Heinrich bedankte sich beim NTV für die finanzielle Unterstützung, die die WM-Qualifikation erst möglich machte. Auf die Frage an Florian, was denn seine Klassenkameraden von seinem Tanzen hielten, kam von ihm spontan die Antwort: „Die sind neidisch!“

Nach der zweiten Mannschaftsrunde nahm Jürgen Schwedux eine Ehrung vor,

die ihm besonders am Herzen lag. Auf der Mitgliederversammlung im April des vergangenen Jahres wurde Rüdiger Knaack, Trainer der A-Formation des Braunschweiger TSC, auf Antrag des Präsidiums vom Plenum einstimmig zum Ehrenmitglied des Niedersächsischen Tanzsportverbandes ernannt. An diesem besonderen Abend wurde ihm die NTV-Ehrenurkunde offiziell übergeben. Zehn Weltmeister-, neun Europameister- und siebzehn Deutsche Meistertitel hat der gebürtige Hamburger für Niedersachsen mit seinen Tänzerinnen und Tänzern errungen. Mit seinen Musiken und Choreographien zu u.a. „Phantom der Oper“, „Musica é“, „Celine“ und natürlich „Immortality“ schrieb Rüdiger Knaack Formationsgeschichte. Mit seinem aktuellen Werk „in constant touch“ holte er zum zehnten Mal den WM-Titel in die Löwenstadt und damit nach Niedersachsen. „Ich habe Heinz Roland, dem seinerzeit Vorsitzenden des Braunschweiger TSC, bei einem Formationstraining gesagt, was man an der einen oder anderen Stelle besser machen könnte, damit hatte ich den Job“, blickte Erfolgstrainer Knaack humorig zurück. Auf die nächsten zehn Jahre wollte er sich allerdings an diesem Abend von LSB Präsident Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach nicht festnageln lassen. „Wir warten erst einmal ab, was dieses Jahr noch bringt und dann sehen wir weiter“, wich er bescheiden aus.

Während der Ehrung hatten sich im Foyer bereits die Mädchen der Formation „Fearless“ mit Trainerin Corinna Schäfer aufgewärmt. Mit ihrem Programm aus dem vergangenen Jahr, „Abgrund“, präsentierten sie dem Winsener Publikum Jazz- und Modern Dance aus Niedersachsen.



*Harm Heuer.
Foto: Dieter Beirith*



*Burkhard Distel.
Foto: Dieter Beirith*

DTV-Präsidentin Heidi Estler mit NTV-Präsident Jürgen Schwedux. Fotos: Dieter Beirith



Nachgereicht: die Ehrenurkunde für Rüdiger Knaack – mit Jürgen Schwedux (links) und Gaby Michel.



>>



Die Mannschaft „Gelb“ gewann den Niedersachsenpokal. Foto: Gisela Köhl

Erik Machens, der frisch gekürte Europameister der Sektion „Single Man“ im Rollstuhltanz, zeigte seine Choreographie zu Lord of the Dance sowie einen Jive. Wer am Vormittag den Winsener Anzeiger oder die Kreiszeitung Elbe-Geest gelesen hatte, war auf die nächste Vorstellung bestens vorbereitet: „Wichtiger Schritt zum Wiederaufstieg“ war im Bericht über das Formationswochenende des TSK Buchholz zu lesen. Dass diese Formation darauf brennt, die erste Bundesliga erneut zu erobern, bewies sie mit ihrem Auftritt beim NTV-Jubiläum. „The day of the Battle“, so ihr Thema. Hier geht es nicht nur um zwei Stimmen, die in dem Titel gegeneinander kämpfen, sondern auch um die eigene Formationsgeschichte, so jedenfalls die Aussage der Tänzerinnen und Tänzer. „Wir haben erkennen müssen, dass wir selbst unsere ärgsten Gegner sind und mussten hart an uns arbeiten“, resümierte die Teamsprecherin in Winsen. An dem Abend ließen sie keinen Zweifel daran, dass die Mannschaft den Kampf gegen sich selbst in dieser Saison gewinnen wird.

Zum Höhepunkt des Abends hatten sich die beiden Standardspitzenpaare Anne Weber/Daniel Radu sowie Silke und Kim Bartels ganz und gar dem Anlass angepasst: Sie präsentierten dem NTV und seinen Gästen eine getanzte Zeitreise durch die vergangenen 50 Jahre. Mit viel Engagement und Mühe hatten sie sich dabei um Originalgarderobe gekümmert, in der sie die Choreographien aus den entsprechenden Epochen tanzten. Selbstverständlich hatten sie sich die passende Musik ausgewählt. Titel von Hugo Strasser oder Werner Tauber weckten bei manch Anwesendem im Saal mit Sicherheit schöne Erinnerun-

gen. Das von Weber/Radu getanzte Opening in einem Traum aus unendlichen lachsfarbenen Tülllagen brachte NTV-Vize Wolfgang Rolf zum Weinen. „In dem Kleid aus dem Jahr 1965 aus der Tanzschule Hull hat meine Schwester getanzt“, schniefte er im Hintergrund. In den 70ern gab es Tüllträume in grün und Daniel Radu hatte an seinem Frack aus dieser Zeit schwer zu tragen. Ingrid und Werner Führer sowie Birgit von Daake genossen den Rückblick sichtlich, immerhin waren sie unter anderem DM-Finalisten in dieser getanzten Epoche.

Mit Silke und Kim Bartels ging es in der Lateinsektion und Garderobe von Ehepaar Dietz in Knallpink weiter. Anne und Dani ließen sich nicht lumpen und schoben eine „weltmeisterliche Rumba“ zu dem Titel „Feelings“ schmachmend hinterher. Das Outfit der Zwei brachte den Saal zum Toben: Das Paar tanzte in einem Originaldress von Andrea und Horst Beer, in dem Beers in den 80ern das Teammatch in Blackpool getanzt hatten. Mit seiner Samba in Paillettenhose erfüllte sich Kim Bartels einen lang gehegten Traum. Einige dieser wunderbaren Fundstücke hatte Susanne Neuhaus, Wertungsrichterin der Ranglistenturniere in Wolfsburg, bei ihrer Anreise im Kofferraum.

All das konnte Jürgen Schwedux gar nicht so richtig genießen. Er war die ganze Zeit auf der Suche nach Tanzschuhen – den Tanzschuhen von Thomas Rostalski, die seine Frau Elke ganz heimlich eingepackt hatte. Leider gemeinsam mit dem vorsichtshalber mitgebrachten Wachs für die Tanzfläche. Beides war zwischenzeitlich verschwunden, tauchte jedoch rechtzeitig wieder auf. Die Zeitreise war bereits Ende der Achtziger angelangt und Anne Weber präsentierte einen weiteren Traum in Lachs

und Plüsch – ebenfalls aus dem Hause Rolf. „You light up my life“ hieß es jetzt für NTV-Lehrwart Thomas Rostalski, der von Anne Weber zum Langsamen Walzer aufgefordert wurde. Der zuerst etwas sparsame Gesichtsausdruck des soeben reaktivierten Lehrworts wandelte sich in Sekunden-schnelle von Stress in Genuss. Das Publikum jedenfalls war begeistert und eine Zugabe musste her. Den Konditionstest absolvierte der ehemalige EM-/WM-Finalist des Jahres 1987 mit einem Lächeln im Gesicht. Während Doris Day „Que será“ trällerte, drehten die vier Hauptakteure nun ihre Runden im Dreivierteltakt und kleidertech-nisch war man in der Neuzeit angekommen.

Beide Paare verabschiedeten sich nach dieser sehr gelungenen und kurzweiligen Rückblende mit ihrem derzeitigen Turnierprogramm in aktuellem Tanzoutfit. Nachdem der Applaus halbwegs abgeebbt war, wurden Anne Weber und Daniel Radu mit der NTV-Ehrendadel in Gold für ihre zweimalige DM-Finalteilnahme ausgezeichnet.

Es folgte noch eine letzte Runde des Mannschaftsturniers mit zwei Ehrungen. Harm Heuer, Beauftragter des NTV-Lehrwesens, erhielt für seine langjährigen Dienste als Dankeschön einen riesigen Präsentkorb, da er bereits in Besitz der NTV-Ehrendadel ist. Burkhard Distel, dem langjährigen Physiotherapeuten der NTV-Tänzerinnen und -Tänzer und derzeitigem Anti-Doping Beauftragten des Landes, wurde die NTV-Ehrendadel in Gold verliehen.

Zum Abschluss des Showprogramms tanzte das „Flaggschiff des Niedersächsischen Tanzsportverbandes“, die A-Formation des Braunschweiger TSC, ihre aktuelle Kür „in constant touch“. Einige Mitglieder zeigten sich äußerst konditionsstark, denn sie hatten zuvor bereits alle fünf Runden des Mannschaftspokals mitgetanzt. Einigen Mannschaftsmitgliedern wurde nach dem Auftritt die Goldene NTV-Ehrendadel für den aktuellen WM-Titel verliehen. Ebenso erhielt Alexander Stendel diese Auszeichnung für seinen zweifachen Deutschen Meistertitel in der Jugend.

Ein schönes Abschlussbild bot der Aufmarsch der drei Teams Rot, Gelb und Blau zur Siegerehrung. Der 2. Stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Winsen, Wilfried Rieck, übergab den NTV-Pokal an den Bürgermeister der Stadt Bad Harzburg, Oliver Pake. Der Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg wird den nächsten Niedersachsenpokal am 23. Januar 2016 im Kurhaus in Bad Harzburg ausrichten.

MiSchu



Das A-Team des Grün-Gold-Club Bremen hält in der ersten Bundesliga alle auf Abstand.
Fotos: Waldemar Quella

Bretter, die die (Sport-) Welt bedeuten

Formationswochenende in Bremen

Das Bremer B-Team belegte nicht nur beim Heimturnier, sondern auch in den beiden folgenden Turnieren den dritten Platz (die letzten beiden Turniere lagen nach Redaktionsschluss).

In der ÖVB-Arena drehten sechs Tage lang die Radprofis ihre Runden auf dem Parkett der Six-days – doch am zweiten Januarwochenende erhielten sie Konkurrenz aus dem Tanzsport. In Halle VII tanzten 28 Lateinformationen um Sieg und Platzierungen in der Landes-, Ober- und Regionalliga sowie der 1. Bundesliga.

Doch vorher möchten wir eine ganz wichtige Persönlichkeit vorstellen: „Gestatten, mein Name ist Felix. Ich habe an beiden Tanztagen für enorme Aufmerksamkeit gesorgt. Ich war bei allen vier Turnieren omnipräsent und jeder in der Halle kannte mich.“ Nanu, wer war denn dieser ominöse Felix, der Tänzer und Zuschauer gleichermaßen in seinen Bann gezogen hatte? Richtig, Felix war das Sturmtief an dem Wochenende und hat im wahrsten Sinn für einigen Wirbel rund um den Austragungsort gesorgt. Doch in der Halle war davon nichts zu merken und alle Wettkämpfe konnten problemlos stattfinden.

Für die Oberliga Nord Latein, Gruppe A, war es bereits das zweite Turnier der neuen Saison. Wie am vorangegangenen Wochenende in Walsrode siegte hier das D-

Team des Grün-Gold-Clubs vor TSC Walsrode B und dem GGC E-Team. Sieben Mannschaften waren angetreten, die von Turnierleiter Werner Deichert (Schatzmeister GGC) sicher durch den Wettkampf geleitet wurden.

In der 1. Bundesliga Latein trat der Deutsche und Weltmeister, das A-Team des GGC, in geänderten Outfits an. Da der DTV keine Einwände gegen unterschiedliche Kleiderfarben hat, konnten Trainer und Tänzer ihre ursprüngliche Idee zur Unterscheidung der beiden in der West Side Story rivalisierenden Gruppen verwirklichen. Das Ergebnis änderte sich nicht, das GGC A-Team heimste wieder alle ersten Plätze ein, die FG TSZ Aachen / TD TSC Rot-Weiß Düs-

>>



*Das Buchholzer B-Team macht es dem A-Team nach und führt seine Liga (Regionalliga) an.
Foto: Larissa Bieritz*



Day of

Jeder noch so kleine Fleck wurde in der ausverkauften Nordheidehalle genutzt, um einen möglichst guten Blick auf die Tänzerinnen und Tänzer der 2. Bundesliga Latein werfen zu können.

seldorf musste zwar zwei Zweien (eine an das GGC B-Team, eine an FG Velbert/Krefeld) abgeben, wurde aber sicher Zweite vor dem B-Team des GGC. Das Team der FG TSZ Velbert / TC Seidenstadt Krefeld belegte den vierten und der 1. TC Ludwigsburg den fünften Platz im großen Finale. In bewährter Manier führte Roland vom Heu die Turnierleitungsregie.

Am Sonntag stand die Premiere der Landesliga Nord Latein, Gruppe B, an. Hier waren nur fünf Formationen angetreten, so dass Vorrunde und Finale mit gleicher Besetzung aber natürlich in unterschiedlicher Reihenfolge an den Start gingen. Das jüngste Küken des ausrichtenden Grün-Gold-Clubs, das F-Team, startete zum ersten Mal bei einem Wettbewerb und sahnte gleich alle ersten Plätze ab. Das war schon ein Paukenschlag und der Jubel kannte natürlich keine Grenzen. Der zweite Platz ging an das B-Team der TSA Creativ im GVO Oldenburg vor der TSA d. SC Weyhe B. Turnierleiter: Dirk Rosenbrock vom GGC, bekannt für lockere Sprüche und souveräne Turnierleitung.

Zum Abschluss waren in der Regionalliga Nord Latein acht Formationen am

Start, also volle Besetzung. Das B-Team des TSK d. TSV Buchholz siegte mit drei ersten und zwei dritten Plätzen vor dem C-Team des GGC und dem A-Team der TSA d. SC Weyhe. Andreas Braza, bereits am Samstag verantwortlich als Beisitzer, bewies zum wiederholten Mal, dass er auch als Turnierleiter hervorragende Qualitäten hat.

Trotz des frühen Termins im Jahr und der konkurrierenden Sixdays hatten an beiden Tagen jeweils rund 900 Zuschauer den Weg in Halle VII gefunden und feuerten die Mannschaften lautstark an. Die beiden JMD-Teams des GGC, Phoenix und DeloniX, nutzten die Gelegenheit, ihre neuen Choreographien vorzustellen und Michele Cantanna und Maria Richter präsentierten mit einigen Girlies eine rasante Tanzshow, die extra für das Wochenende einstudiert wurde.

Ursula Jarré, Lars Kück

*Das A-Team des TSC Walsrode liegt nach drei Turnieren auf dem zweiten Platz in der zweiten Bundesliga.
Foto: Dieter Oldenbüttel*

Die Vorrunde des Turniers war noch geprägt von kleinen Unsicherheiten aller Teilnehmer, die sich vor allem in den Lankeau-Pirouetten zeigten. Deutlich erkennbar war zudem die spätere Einteilung in Kleines und Großes Finale: Im ersteren zeigten die Teams eine niedrigere Gesamtgeschwindigkeit oder waren von einer sehr hohen überfordert. Die Kölner Mannschaft hatte sich mit „Final Countdown“ vom Weltmeister Bremen einiges vorgenommen und die Choreografie in sehr schönen, passenden Kleidern anscheinend fast genauso übernommen. Allerdings waren die Paare nicht in der Lage, das hohe Ausgangsniveau umzusetzen und wurden auf den achten Platz gewertet. Trotz der sehr hohen Ausdruckskraft ihrer „Burlesque“-Damen reichte die Gesamtleistung des Teams aus Nürnberg nur zu Platz sieben (nach Platz sechs im ersten Turnier zwei Wochen zuvor). Es muss bei den nächsten Turnieren angreifen, um den Klassenerhalt zu schaf-

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://www.formationen.de>

*In den ersten beiden Turnieren der Regionalliga Nord belegte das Bremer C-Team klar den zweiten Platz.
Foto: Waldemar Quella*



battle

Zweite Bundesliga Latein in der Nordheide

fen. Der erste Platz im Kleinen Finale ging an das Team aus Kiel, das sich mit seiner sehr gelungenen Choreografie zu Liedern von U2 knapp gegen die Konkurrenz durchsetzte.

Die Mannschaften im Großen Finale zeigten alle eine starke Leistungsverbesserung zur Vorrunde und gefühlt lagen die Teams im Mittelfeld enger zusammen als die Wertung den Anschein macht. Die niedersächsischen Lokalmatadoren aus Buchholz waren als erste an der Reihe und gingen nun mit der Welle der Begeisterung gelassener um: Sie wirkten nicht mehr so angespannt, sondern genossen sichtbar die großartige Stimmung und legten mit einer fast fehlerfreien Leistung ihrer „Day of the Battle“-Choreografie die Messlatte für alle folgenden Teams sehr hoch. Bremerhaven ließ sich davon jedoch nicht beeindrucken und zeigte mit „Move your Body“ die beste Leistung des Tages. Die Mannschaft belegte damit den vierten Platz und verbesserte sich damit um drei Punkte gegenüber dem letzten Turnier.

Als drittes betrat mit den Walsroder „Showgirls“ und Boys die zweite niedersächsische Mannschaft die Fläche und zeigte vom ersten Moment an, dass sie angreifen will. Dass sie das letzte Jahr genutzt hatten, um intensiv an der Technik zu trainieren, wurde mit dem zweiten Platz belohnt. Eine Deutsche Meisterschaft mit zwei Niedersachsen scheint nicht mehr unmöglich.

In die Achtziger zurückversetzt wurde man durch das Team aus Ludwigsburg, das sich mit seiner „Tainted Love“ wieder aufs Treppchen tanzte. Vor allem die Klarheit in den Bildern überzeugte. Das Finale komplettierte die Mannschaft aus Dorsten, die mit ihrer gefühlvollen „A Woman's Worth“ eine sehr schöne und moderne Auswahl an Musiken präsentierte. Das tänzerische Niveau jedes einzelnen konnte sich an diesem Tag jedoch nicht gegen das der anderen Teams durchsetzen, sodass sie fast eindeutig den fünften Platz belegte.

MiSchu



Das Buchholzer A-Team führt die 2. Bundesliga an. Foto: Larissa Bieritz

Andreas Neuhaus

1000. Eintrag ins Lizenzbuch

Er ist nicht nur in Bremerhaven als exzellenter Turnierleiter bekannt, sondern auch an anderen Veranstaltungsorten ein gern gesehener Moderator. Häufig wird er für große Turniere des DTV und von anderen Clubs um seine Mithilfe als kompetenter Turnierleiter gebeten: Andreas Neuhaus.

Am Samstag, den 17. Januar war Andreas Neuhaus wieder einmal im Einsatz. Dass es ein besonderer Einsatz war, bedachte er nicht, wohl aber sein Team in der Turnierleitung. Am Ende des Turniers der 2.

Bundesliga Latein machte der zweite Turnierleiter des Abends, Steffen Fitzpatrick vom 1. TSZ Nienburg Andreas Neuhaus glatt sprachlos, nachdem er zur Ehrung seines 1000. Eintrages in das Lizenzbuch loslegte. Steffen Fitzpatrick überbrachte auch Glückwünsche vom DTV-Bundessportwart Michael Eichert.

Der Sparkassenfachwirt Andreas Neuhaus kam 1973 durch die Tanzschule Beer zum Tanzen. Er war Mitglied in der C- und B-Formationen Latein sowie der Standard-A-Formation von 1975 bis 1980 und nahm an Deutschen Meisterschaften teil. Im Einzeltanzen schaffte er als Aktiver mit seiner Frau Susanne den Sprung in die Hauptgruppe S-Latein und S-Standard.

Als Wertungsrichter und Turnierleiter ist er seit 1978 tätig und wertet – ausgestattet mit der höchsten nationalen Lizenz und der internationalen IDSF-Lizenz – alle Turniere bis hin zu Weltmeisterschaften. 1978 wurde sein Einsatz als Beisitzer eines Turniers eingetragen, kurz darauf erfolgte sein erster Einsatz als Turnierleiter. Seit 1975 bekleidet er ehrenamtliche Ämter in Vereinen und Verbänden. Von 1975 bis 1990 leitete er die sportlichen Geschicke der TSG als Sportwart, bis er 1991 das sportliche Amt im Landestanzsportverband Bremen übernahm. Die Funktion des stellvertretenden Bundessportwartes übt er seit 1992 aus. Im Landessportbund Bremen wurde er im März 1999 in den „Ausschuss für Leistungssport und Sportmedizin“ berufen.

Der „Privatmann“ hört gerne Musik, ist Saunagänger und freut sich über einen Klönschnack mit Freunden.

Ralf Hertel



Der Vorsitzende des TSK im TSV Buchholz, Hans-Georg von Thun, überreicht dem LTV-Sportwart und Turnierleiter des Tages Andreas Neuhaus ein Gemälde. Foto: Dieter Oldenbüttel

Hundert Turniere in der Formation

Antje Freymark beim Ligaturnier in Buchholz ausgezeichnet



Andreas Neuhaus überreicht Antje Freymark das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold.

Foto: Dieter Oldenbüttel

„Ich dachte, es sei erst mein 99. Formationsturnier gewesen. Das es schon das 100. war, konnte ich zuerst gar nicht glauben“, sagt Antje nach der Ehrung. Antje erhielt viele Geschenke von den Mitgliedern des A-Teams und natürlich die Goldene Ehrennadel mit Ehrenurkunde des Deutschen Tanzsportverbandes, überreicht von Andreas Neuhaus in seiner Funktion als stellvertretender Bundessportwart. Antje Freymark hatte bereits Ende der 90ziger Jahre mit dem Formationstanzen begonnen. 2003 wurde sie erstmals Deutsche Meisterin, die Krönung war der Gewinn des Weltmeistertitels 2007 in Bremerhaven.

Antje Freymark (TSG Bremerhaven) hatte keine Ahnung, dass sie am 17. Januar in Buchholz ihr hundertstes Formationsturnier tanzte. Turnierleiter Andreas Neuhaus und ihr A-Team waren da eindeutig besser informiert.

Antje begann ihre Turnierkarriere für die TSG Bremerhaven am 21. März 1998 mit einem Turnier beim TSC Schwarz-Silber Bremen. Sie tanzte sich vom D-Team der TSG in der Landesliga vereinsintern im selben Jahr in das C-Team. Dieses war zu dem Zeitpunkt in der Regionalliga Nord am Start. Ihre erste Deutsche Meisterschaft erlebte Antje Freymark 2001 mit dem B-Team der TSG in Sindelfingen. Die Mannschaften tanzte damals zur Choreographie "3 Tenöre". Und was da geschah, fällt in die Abteilung „Alpträume“: Die Musik fiel unter metallischen Kratzgeräuschen aus, so dass der Durchgang abgebrochen werden musste. „Da tanzt man zum ersten Mal auf einer Deutschen Meisterschaft und dann passiert solch ein Ding“, berichtet Antje von ihren ersten Erfahrungen auf Meisterschaften. Bei zweiten Versuch lief die Musik reibungslos durch, jedoch war die Mannschaft verunsichert, so dass es auf Antjes erster Deutschen nur zu Platz sieben reichte.

Ein Jahr später stieg Antje in die A-Formation auf. Hier begrüßte sie das Thema "Moulin Rouge". Ein neues junges Team ging auf der Deutschen Meisterschaft 2002 in Bremen an den Start und wurde Vizemeister. Weiter ging es nach Litauen zur ersten WM. Dort erreichte die TSG Bremerhaven den Bronzerang. Im Jahre 2003, im "Miami"-Jahr, kam nicht nur der erste nationale Titel für Antje, die Mannschaft wurde auch über drei Monate von einem Fernsteam begleitet. ARTE produzierte eine fünfteilige Dokumentation über das Leben der Mitglieder der TSG A-Formation unter dem Titel „Latin Lovers“. Antje Freymark wurde

im Dezember 2007 Formations-Weltmeisterin der Lateinformationen. Insgesamt tanzte sie fünf Europameisterschaften und sechs Weltmeisterschaften. Zwei Deutsche Meistertitel, viermal Vizemeister, dazu fünf Mal zweiter Platz auf Europameisterschaften und der Weltmeistertitel sind die bisherige Bilanz.

Nach der Auflösung der Formation in der ersten Bundesliga hielt Antje zum Verein und ging mit der neugebildeten A-Formation in der zweiten Bundesliga an den Start. Dank der Abmeldung im darauffolgenden Jahr ging sie wieder in der ersten Bundesliga an den Start. Nach einer kleinen Pause entschied sie sich im vergangenen Oktober, wieder mit dem Tanzen zu beginnen.

Ralf Hertel

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer
Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsport-
verband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Fotos: Dieter Oldenbüttel